

DER LANDARBEITER



ORGAN DES TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUNDES

MIT DEN MITTEILUNGEN DER LANDARBEITERKAMMER TIROL

Ausgabe 6 - 2020 - 74. Jahrgang



Foto: Ernst Sauer

**Ehrenobmann
Adolf Wildauer
- 80 Jahre**

Seiten 4-5

**Entlastung für
Arbeitnehmer
und Familien**

Seite 7

**Direktoren-
wechsel in Salz-
burg und OÖ**

Seiten 10-11

**Betriebs-
besuche**

Seite 14

Bezirkskonferenzen des TLFABs

| | | | |
|-------------------------|-------------------|-----------|----------------------------------|
| Bezirk Lienz | 09. Oktober 2020 | 19.00 Uhr | Lavant, Hotel Dolomitengolf |
| Bezirk Reutte | 19. Oktober 2020 | 19.00 Uhr | Weißenbach, GH Goldenes Lamm |
| Bezirk Schwaz | 22. Oktober 2020 | 19.00 Uhr | Strass, Gasthof Cafe Zillertal |
| Bezirk Innsbruck | 23. Oktober 2020 | 19.00 Uhr | Rum, Rumer Hof |
| Bezirk Imst | 28. Oktober 2020 | 19.00 Uhr | Imst, Gasthof Hirschen |
| Bezirk Landeck | 29. Oktober 2020 | 19.00 Uhr | Landeck, Gasthof Greif (Straudi) |
| Bezirk Kufstein | 11. November 2020 | 19.00 Uhr | Wörgl, Gasthof Weißes Lamm |
| Bezirk Kitzbühel | 12. November 2020 | 19.00 Uhr | Oberndorf, Gasthaus Dorfwirt |

Landarbeiterehrungen 2020



188 Dienstnehmer mit langdauernder Dienstzeit in der heimischen Land- und Forstwirtschaft werden im Rahmen der Landarbeiterehrung 2020 ausgezeichnet.

Für die Überreichung der Ehrengaben (Treueprämien, Diplome, Anstecknadeln) an die Jubilare sind vier Ehrungsfeiern vorgesehen, für die folgende Termine fixiert wurden:

Bezirk Lienz

10. Oktober 2020 in Lienz

Bezirke Kufstein und Kitzbühel

17. Oktober 2020 in Hopfgarten i.Br.

Bezirke Imst, Landeck und Reutte

24. Oktober 2020 in Imst

Bezirke Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land und Schwaz

31. Oktober 2020 in Rum

Sprechtag der Landarbeiterkammer Tirol

| | | |
|-----------|--------------------|-----------------|
| ◆ Imst | 21. September 2020 | 09.00-11.30 Uhr |
| ◆ Reutte | 21. September 2020 | 14.00-16.00 Uhr |
| ◆ Wörgl | 24. September 2020 | 09.00-12.00 Uhr |
| ◆ Rotholz | 24. September 2020 | 13.30-15.30 Uhr |
| ◆ Lienz | 28. September 2020 | 10.00-12.00 Uhr |

Die Sprechtag finden in den jeweiligen Bezirkslandwirtschaftskammern statt.

Die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge und Pensionisten erhalten hiebei von **Mag. Johannes Schwaighofer** Auskünfte in Fragen des Arbeitsrechtes, des Sozialrechtes (Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung), des Steuerrechtes und in allgemeinen Rechtsfragen sowie von **Andrea Hauser, BEd.** in Fragen der Förderung des Landarbeiter-Eigenheimbaues und des sonstigen Förderungswesens der Landarbeiterkammer. Unterlagen sind mitzubringen!

Rückblick im Kammergeschehen



Andreas Gleirscher - 10 Jahre Präsident

Bei der Vollversammlung der Landarbeiterkammer Tirol Ende Mai 2010 wählten in Anwesenheit und unter Vorsitzführung von Landeshauptmann Günther Platter die Kammerräte Andreas Gleirscher zum neuen Präsidenten der gesetzlichen Interessenvertretung der Dienst-

nehmerinnen und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft Tirols.

Er übernahm das Amt von Altpresident Franz Mark, bei dem sich der Landeshauptmann für seine umgängliche Art, für seine loyale Haltung und für seine

weitblickende und vorausschauende Form der Kommunikation bedankte.

Das Foto zeigt Präsident Andreas Gleirscher mit Landeshauptmann Günther Platter sowie Altpresident Franz Mark anlässlich der Neuwahl vor 10 Jahren.



Ehrenobmann Adolf Wildauer - 80 Jahre

Am 6. Juli vollendete der ehemalige Landesobmann des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes und Obmann der Landarbeiterkammer Tirol, Ehrenobmann Adolf Wildauer, das 80. Lebensjahr. Wildauer war mehr als 25 Jahre in verschiedensten Funktionen der Interessenvertretung der Arbeiter und Angestellten in der Land- und Forstwirtschaft Tirols tätig und somit einer der profiliertesten Dienstnehmervertreter.

Geboren im Jahre 1940 wechselte er nach seiner Pflichtschule und der abgelegten Tischlerlehre zur Landwirtschaft. Vom Knecht auf einem Bauernhof in Thiersee brachte er es zum Landwirtschaftsmeister und Verwalter des Gutsbetriebes der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz, wo er bis zu seiner Pensionierung am 31. August 2020 in der Lehrwerkstätte und während

der Arbeitsspitzen auf dem Feld tätig war.

Um sich und seinen Mitmenschen bessere Chancen zu eröffnen, war Ehrenobmann Wildauer stets bestrebt, sich weiterzubilden. So nahm er an zahlreichen Aus- und Weiterbildungskursen teil, absolvierte mit ausgezeichnetem Erfolg die land- und forstwirtschaftliche Klasse der Katholischen Sozialakademie in Wien und legte im Jahr 1971 die Meisterprüfung in der Landwirtschaft erfolgreich ab.

Trotz seines anstrengenden und verantwortungsvollen Berufes konnte und wollte sich Adolf den vielen sonstigen Berufungen nicht entziehen. So war er von 1976 bis 1993 Betriebsratsvorsitzender der Arbeiter und Angestellten in der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz. Von 1977 bis 2001 war Wildauer Ortsvertrau-

ensmann des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes der Ortsgruppe Gnadenwald. Von 1979 bis Dezember 2000 gehörte er der Vollversammlung der Landarbeiterkammer Tirol an und war von April 1988 bis Dezember 2000 auch deren Obmann. In dieser Zeit war er auch Vizepräsident der Landeslandwirtschaftskammer Tirol.

Bei der 43. Versammlung des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes im März 1989 wurde Adolf Wildauer erstmalig zum Landesobmann des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes gewählt. Auch dem Österreichischen Land- und Forstarbeiterbund und dem Österreichischen Landarbeiterkammertag gehörte der Jubilar in erfolgreicher Arbeit jahrelang an.

Im öffentlichen, politischen Leben war Ehrenobmann Wildauer

ebenfalls sehr aktiv. So war Wildauer von 1980 bis 1993 und von 1998 bis 2003 Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Gnadenwald und von 1997 bis 1999 Abgeordneter zum Tiroler Landtag.

Wildauer wurde von verschiedenster Seite mit Ehrungen bedacht:

So wurde ihm unter anderem im Jahr 1986 vom Land Tirol die Verdienstmedaille des Landes verliehen. 2004 erhielt er das Verdienstkreuz des Landes Tirol überreicht. Er ist auch Träger des Goldenen Ehrenzeichens des Tiroler Bauernbundes und der Landeslandwirtschaftskammer Tirol.

Seit seiner Pensionierung ist Wildauer besonders aktiv als Messner in der Kirche St. Martin in Gnadenwald, die auf seine Initiative hin einer umfassenden Restaurie-

rung unterzogen wurde.

Der Tiroler Land- und Forstarbeiterbund und die Landarbeiterkammer danken ihrem Ehrenobmann Adolf Wildauer für sein überaus erfolgreiches und verdienstvolles Wirken um die Interessen der

Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft Tirols und wünschen ihm anlässlich seines 80. Geburtstages noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise seiner Familie und Freunde.



Alt-Kammerpräsident der LK ÖkR Ludwig Penz und Alt-Kammerdirektor der LK DI Richard Norz bei der Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Landwirtschaftskammer im Jahre 2000 an Adolf Wildauer





Vorstand zu Besuch im Tiroler Steinbockzentrum

Traditionellerweise findet die Sommersitzung des Vorstandes außerhalb von Innsbruck statt. In diesem Jahr nutzte man die Gelegenheit, die Vorstandssitzung im neu geschaffenen Steinbockzentrum in der Gemeinde St. Leonhard im Pitztal abzuhalten.



Nach wichtigen Vorstandsschlüssen nahm sich Bürgermeister Elmar Haid, der gleichzeitig auch Ortsvertrauensmann des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes ist, persönlich die Zeit, die Vorstandsmitglieder durch das neu errichtete Besucherzentrum zu führen.

Die Erzählungen über den Steinbock im Alpenraum sind eng mit der Gemeinde St. Leonhard verbunden. Vor 65 Jahren wurde der Steinbock im Pitztal erfolgreich wiederangesiedelt. So widmet sich das Tiroler Steinbockzentrum diesem spannenden Thema.

Das barrierefreie Zentrum besticht durch seine außergewöhnliche Architektur und umfasst eine interaktive Ausstellung über zwei Ebenen, ein Café-Restaurant mit Gastterrasse und ein Infobereich mit Shop. In einem frei begehbarer Wildtiergehege können Mur-

meltiere und Steinböcke auf Augenhöhe beobachtet werden. Die Vorstandsmitglieder zeigten sich beeindruckt vom Tiroler Steinbockzentrum, das nach einjähriger Bauzeit und mit Mitteln in Höhe von 3,7 Millionen Euro als Besucherzentrum realisiert wurde, das Klein und Groß die Natur, das kulturelle Erbe und den Wert des Tiroler Lebensraumes näherbringen soll.

Präsident Gleirscher bedankte sich bei Bgm. Haid für die Gastfreundschaft und seine Initiative zur Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum, zumal in der Landesjagd im Pitztal derzeit fünf Berufsjäger und zwei Berufsjägerlehrlinge beschäftigt sind.





Entlastung für Arbeitnehmer und Familien

Mit steuerlichen Entlastungen und Einmalzahlungen beschloss die Bundesregierung ein umfangreiches Maßnahmenpaket, das rückwirkend mit 1.1.2020 in Kraft tritt.

Senkung der ersten Einkommenssteuerstufe

Gesenkt wird der sogenannte Eingangssteuersatz, der auf den Einkommensteil zwischen 11.000 und 18.000 Euro gezahlt wird - und zwar von 25 Prozent auf 20 Prozent.

Wer 18.000 Euro jährlich oder mehr verdient (Lohnsteuerbemessungsgrundlage), wird dadurch mit dem Maximalbetrag von rund 350 Euro jährlich entlastet. Liegt die Steuerbemessungsgrundlage zwischen 11.000 Euro und 18.000 Euro, bewirkt die Senkung eine anteilmäßige Entlastung.

Vorgesehen war die Senkung im Regierungsprogramm schon vor

den Corona-Ereignissen, allerdings erst ein Jahr später, also mit 1. Jänner 2021. Wegen der Corona-Krise wurde sie nun um ein Jahr vorgezogen. Pro Jahr soll die Senkung in Summe rund 1,6 Milliarden Euro an Steuererleichterung bringen.

Kinderbonus

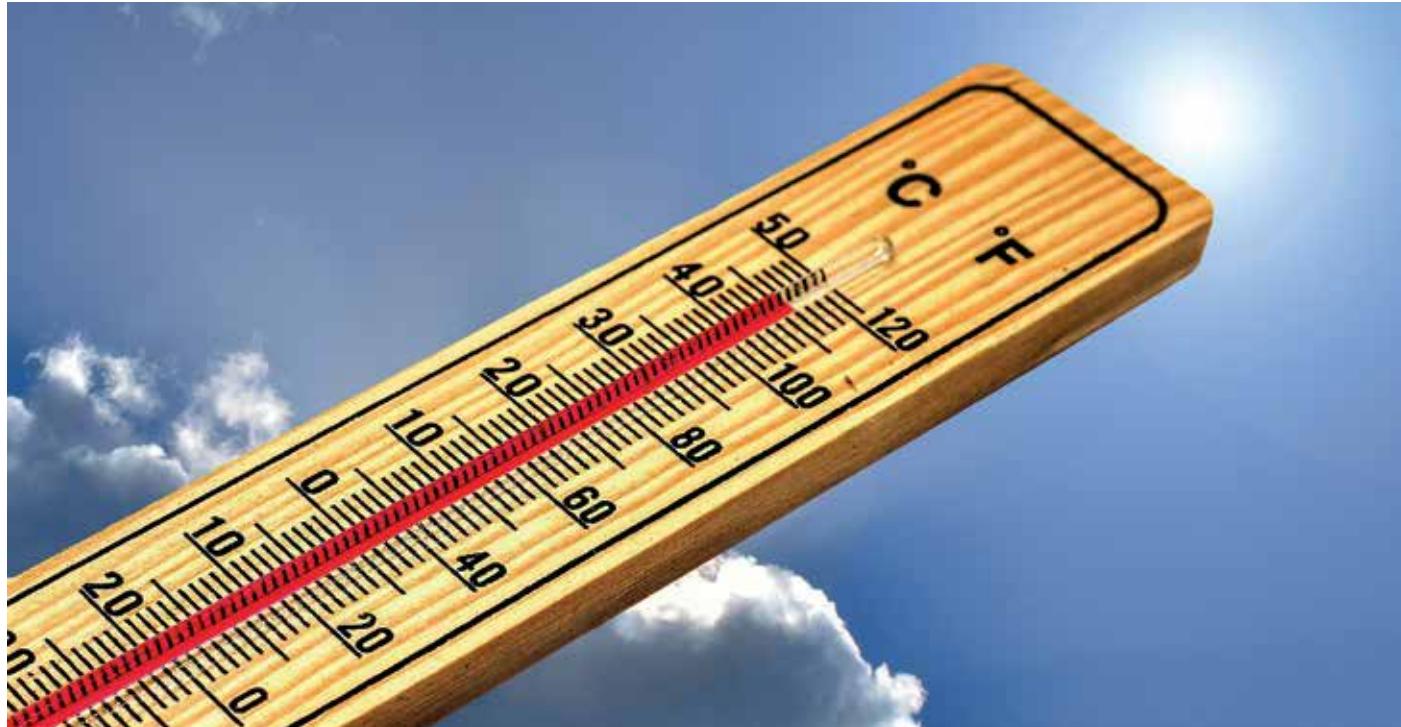
Auch für Familien bedeutet die Covid-19-Krise eine außergewöhnlich schwierige Phase. Die Regierung will daher auch Familien finanziell fördern.

Die Familienbeihilfe wird daher in Form einer Einmalzahlung, dem sogenannten Kinderbonus, erhöht. Diese Einmalzahlung in Höhe von 360 Euro für jedes Kind soll zusätzlich zur Familienbeihilfe und dem Schulstartgeld, das 100 Euro ausmacht, im September 2020 ausgezahlt werden. Die Auszahlung wird automatisch erfolgen - es ist kein gesonderter Antrag erforderlich.

Familienhärtefonds

Der Familienhärtefonds bietet Hilfe für Familien, die durch die Corona-Krise unverschuldet in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Daher stellt das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend 30 Millionen Euro aus dem Familienlastenausgleichsfonds für den Corona-Familienhärtefonds zur Verfügung.

Grundvoraussetzung ist, dass die Familie ihren Hauptwohnsitz in Österreich hat und dass zum Stichtag 28.02.2020 für mindestens ein im Familienverband lebendes Kind Familienbeihilfe bezogen wurde. Mindestens ein im gemeinsamen Haushalt lebender Elternteil, der am 28.02.2020 beschäftigt war, hat aufgrund der Corona-Krise seinen Arbeitsplatz verloren oder wurde in Corona-Kurzarbeit gemeldet. Das aktuelle Nettoeinkommen der Familie darf eine bestimmte Grenze, gestaffelt nach Haushaltsgröße nicht überschreiten.



Arbeiten bei Hitze

Die Landarbeiterkammer Tirol informiert seit Anfang des Sommers Erntehelfer und Saisonbeschäftigte aus dem Ausland mit neuen Informationsblättern zum Thema „Arbeiten bei Hitze“ in 11 Sprachen.

„Die Erntehelfer und Saisonbeschäftigte sorgen dafür, dass die Regale in den Supermärkten und Bauernläden mit heimischem Obst und Gemüse gefüllt werden können“, streicht Landarbeiterkammer-Präsident Andreas Gleirscher den Wert jener Dienstnehmer/innen heraus, die Jahr für Jahr vornehmlich aus Südosteuropa zur Erntezeit nach Tirol kommen und mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln leisten.

Um sie über ihre Rechte als Beschäftigte in bäuerlichen Betrieben zu informieren, gibt es seit mehreren Jahren Infoblätter für Erntehelfer und Saisonbeschäftigte aus dem Ausland. Übersetzt in 11 Sprachen – von Rumänisch, Ungarisch über Polnisch bis zu Ukrainisch – werden darin arbeitsrechtliche Basisinformati-

onen, wie der aktuell geltende Mindestlohn, die Abgeltung von Sonderzahlungen, Arbeitszeit sowie der Urlaubsanspruch, erläutert.

Nun wurde die Informationskampagne mit neuen Übersetzungen inhaltlich ausgebaut. Hinzu kamen Infoblätter zum Thema „Arbeiten bei Hitze“, die bereits seit mehreren Wochen auf der Homepage abrufbar sind.

An heißen Sommertagen nimmt die Leistungsfähigkeit ab und das Unfallrisiko zu. Die Landarbeiterkammer Tirol hat die wichtigsten Fragen zum Thema Arbeiten bei Hitze beantwortet.

Wenn die heißesten Tage des Jahres ins Land ziehen und die Temperaturen auf deutlich über 30 °C steigen, freuen sich alle, die Urlaub oder Ferien haben, auf eine

kühle Erfrischung im Freibad oder im heimischen Pool. Weit weniger angenehm sind die alljährlichen Hitzeperioden für jene, die an diesen Tagen arbeiten müssen. Neben der Belastung für den Kreislauf steigt bei hohen Temperaturen auch das Unfallrisiko. Die Landarbeiterkammer Tirol verschafft Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Infos zum Thema Arbeiten bei Hitze.

Welche Gefahren drohen bei Arbeiten unter großer Hitze und/oder intensiver Sonneneinstrahlung?

- erhöhtes Unfallrisiko, Fehleranfälligkeit
- Hitzschlag (Hautrötung, schnelle Atmung, beschleunigter Herzschlag, Bewusstseinstrübung, Koma -> **Achtung: Lebensgefahr**)
- Hitzekollaps (Blutdruckabfall, Schwächegefühl,

- Schwindel, Übelkeit und Ohnmacht)
- Sonnenstich (Übelkeit, Schwindel, heftige Kopfschmerzen)
- Sonnenbrand, Risiko der Hautkrebsentstehung
- sinkende Arbeitsleistung und Arbeitsqualität (30-70 % bei sommerlicher Hitzeperiode)

Gibt es „hitzefrei“?

Es sind keine Temperaturgrenzen gesetzlich festgelegt, das heißt es gibt keinen Anspruch auf „hitzefrei“ bei bestimmten Temperaturen. ABER: Der Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, Maßnahmen zu setzen, um Hitzebelastungen so gering wie möglich zu halten (Fürsorgepflicht). Dabei haben kollektive Maßnahmen (z.B. Sonnensegel) Vorrang vor individuellen (z.B. Sonnencreme).

Welche Maßnahmen kommen in Frage?

- Bereitstellung alkoholfreier Getränke
- Abschattung des Arbeitsplatzes z.B. durch Sonnenschirme/-segel

- Schutzkleidung, z.B. Sonnenhüte, Nackenschutz, Kühlwesten, UV-sichere Kleidung, Brillen
- Sonnenschutzmittel
- gekühlte Mannschaftscontainer/Aufenthaltsräume
- Kühlbox/Kühlschrank für Getränke und Speisen
- organisatorische Maßnahmen (Arbeitsbeginn vorverlegen, Mittagshitze meiden)
- Unterweisung der Arbeitnehmer in Erste-Hilfe-Leistungen, speziell bei Hitzekollaps, Sonnenstich, Hitzschlag
- Innenbereich: Kleidungsvorschriften lockern (leichtes Schuhwerk, sommerliche Kleidung), Bereitstellung von Ventilatoren (Zugluft vermeiden), Lüften am Morgen und Abend (Nachtabkühlung), Abschattung durch Außenjalousien

Geringe körperliche Belastung
 (Sitzen, Büroarbeit): mind. 19 °C und max. 25 °C

Normale körperliche Belastung
 (Stehen): mind. 18 °C u. max. 24 °C

Hohe körperliche Belastung
 (Handwerkliche Tätigkeiten):
 mind. 12 °C

Ausnahmen sind möglich, wenn die Art der Nutzung des Raumes obige Werte nicht zulässt (z.B. Glashaus, Kühllager)

Ein grundsätzliches Recht auf eine Klimaanlage besteht nicht.

Was tun bei Hitze-Notfällen – Erste Hilfe Maßnahmen?

- Rettungskette in Gang setzen = ErsthelferIn (inkl. Notruf absetzen) – Rettungsdienst – Krankenhaus (im Zweifel **IMMER** die Rettung verständigen!)
- Arbeitnehmer/innen nicht unbeaufsichtigt lassen
- Flachlagerung in einem kühlen Raum, Beine hochlagern
- Flüssigkeitszufuhr
- wassergetränkte, kühle Tücher in den Nacken und auf Hautflächen legen



Förderungsabteilung

Beratung und Information im Bereich Förderungen

Andrea Hauser, BEd.
 Tel.: 05 92 92/DW 3003
 Mobil: 0664/6025 98 3003
 E-Mail: andrea.hauser@lk-tirol.at

Foto: Die Fotografen

Jahresbericht 2019 der Land- und Forstwirtschaftsinspektion

Die Land- und Forstwirtschaftsinspektion, vergleichbar mit dem Arbeitsinspektorat, ist das begutachtende Fachorgan auf dem Gebiet des Dienstnehmer- schutzes in der Land- und Forstwirtschaft. Im Bereich der unselbstständig Tätigen ereigneten sich im Jahr 2019 insgesamt 67 Arbeits- unfälle, 24 in der Landwirtschaft und 43 in der Forstwirtschaft. Ein Unfall in der Landwirtschaft (Obstbau) endete leider tödlich.

Die überprüfende Tätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Der Anstieg ergab sich vor allem im Bereich der Erhebungen mit dem Schwerpunkt „Anwendung des neuen Kollektivvertrages“ in den Obst- und Gemüsebaubetrieben und den Begehungungen von Arbeitsstätten.

Sieben Betriebe haben um die Anerkennung als Lehrbetrieb angesucht, drei Betriebe in der Landwirtschaft, je einer in der Molkerei- und Käsereiwirtschaft, der Forstwirtschaft, der Pferde- wirtschaft und im Feldgemüsebau.

Der Land- und Forstwirtschaft wurden sechs Schwangerschaften gemeldet, davon vier in Betrieben mit Feldgemüsebau. Die Arbeits- beschränkungen sind den Dienstgeberinnen und Dienstgebern sowie auch den Dienstnehmerinnen bekannt und werden überwiegend eingehalten. Aufgrund der geringen Anzahl der Arbeitsplätze in den kleinen Betrieben und der Art der Tätigkeit ist oft keine Beschäftigung möglich, weshalb ein vorzeitiger Mutterschutz übliche Praxis bildet.

Insgesamt wurden von der Land- und Forstwirtschaftsinspektion im Jahr 2019 158 Inspektionen bzw. Kontrolltermine durchgeführt, wobei die Übertretungen hauptsächlich in den Bereichen Arbeitsstätten (inkl. Brandschutz und Erste Hilfe) und Arbeitsmittel (Prüflichten) aufgezeigt wurden.

Im Bereich der Selbständigen (Landwirte und deren Angehörige) ereigneten sich 290 Arbeitsunfälle, wovon vier tödlich endeten.



Foto: Ernst Saurer

Direktorenwechsel in den Landarbeiterkammern Salzburg und Oberösterreich

Armin Üblagger löst Otmar Sommerrauer als Direktor ab



von li. Nach re.: Mag. Armin Üblagger, Dr. Otmar Sommerrauer, Präsident Johann König, Landeshauptmann Dr. Wilfrid Haslauer, Landesrat Josef Schwaiger

Nach mehr als einem viertel Jahrhundert hat die Vollversammlung der Landarbeiterkammer Armin Üblagger, Jurist aus Schwarzach im Pongau, mit 1. Juli 2020 als neuen Direktor bestellt. Er folgt Othmar Sommerauer nach, der seit 1994 die Führung der Kammer innehatte. Landeshauptmann Wilfried Haslauer und Landesrat Josef Schwaiger hießen den Nachfolger willkommen und verabschiedeten den „Alt-Direk-

tor“ in den wohlverdienten Ruhestand.

Es ist wahrlich ein Generationenwechsel, der hier in der Landarbeiterkammer vollzogen wird. Othmar Sommerauer war 13 Jahre in der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer tätig, ehe er im Jahr 1994 die Führung der Landarbeiterkammer für Salzburg übernahm. „Auf sein Zutun hin wurde die Wahl der Kammer

organe auf Briefwahl umgestellt, was österreichweit damals einzigartig war“, betonte Landeshauptmann Wilfried Haslauer das große Engagement des scheidenden Direktors. „Mit Armin Üblagger übernimmt die Jugend das Zepter und bringt sicher frischen Wind in die Vertretung der mehr als 3.000 Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft“, ergänzte Landesrat Josef Schwaiger.

Siegfried Glaser - neuer Kammerdirektor

Dr. Siegfried Glaser übernahm mit 1. Juni 2020 als neuer Direktor die Leitung der Oberösterreichischen Landarbeiterkammer. Der bisherige Kammerdirektor Dr. Wolfgang Ecker beendete mit 31. Mai 2020 seine langjährige erfolgreiche Amtszeit.

Dr. Wolfgang Ecker: „Ich blicke auf über 34 arbeitsreiche, aber sehr erfüllende Jahre mit tollen Menschen in der Kammer zurück. Ich freue mich, dieses Team und meine Aufgaben in die erfahrenen

Hände unseres Rechtsabteilungsleiters, Dr. Siegfried Glaser, zu übergeben. Ich wünsche ihm in seiner neuen Funktion ebenso viel Freude wie Erfolg.“

Nach abgeschlossener Schriftsetzerlehre und mehrjährigem Gesellendaseins maturierte Siegfried Glaser am Bundesgymnasium für Berufstätige in Linz.

Seine wahre Berufung fand er im Studium der Rechtswissenschaften und anschließendem Einstieg im Jahre 1994 in die Landarbeiter-

kammer als Leiter der Rechtsabteilung.

Der Ottensheimer über seine neue Aufgabe: „Ich übernehme von Dr. Ecker ein wohlbestelltes Haus. Die Landarbeiterkammer ist eine serviceorientierte Interessenvertretung, die sich besonders durch Innovationsgeist und die Begeisterungsfähigkeit seiner Belegschaft auszeichnet. Mein Ziel ist es, den erfolgreichen Kurs konsequent weiterzuführen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung!“



Alt-Kammerdirektor Dr. Wolfgang Ecker mit seinem Nachfolger Dr. Siegfried Glaser

LAK Oberösterreich wählte neues Führungsgremium

Die Vollversammlung der LAK Oberösterreich wählte Vizepräsident Gerhard Leutgeb zum neuen Präsidenten. Der Mühlviertler tritt die Nachfolge von Eugen Preg an, der im April dieses Jahres völlig unerwartet verstorben ist.

„Als ich 1997 als Forstarbeiter des Stiftes Schlägl und neugewählter Betriebsratsobmann in die Vollversammlung der Landarbeiterkammer kam, dachte ich nicht einmal im Traum daran, dass ich als Vizepräsident und nun als Präsident der Landarbeiterkammer vorstehen soll. Nach vielen Gesprächen traf ich die Entscheidung, dass ich das, was Eugen Preg in seiner jährigen Amtszeit aufgebaut hat, in seinem Sinne weiterführen möchte. Die Entscheidung, diesen Weg zu beschreiten, war nicht leicht. Aber gemeinsam mit den beiden Vizepräsidentinnen an meiner Seite sehe ich der neuen Herausforderung mit großer Zuversicht entgegen“, erklärte Gerhard Leutgeb nach seiner Wahl zum neuen Präsidenten der Landarbeiterkammer Oberösterreich.

Erstmals seit Bestehen der Landarbeiterkammer Oberösterreich wurde mit Gertraud Wiesinger eine Vizepräsidentin aus den Reihen der Fraktion Land- und Forstarbeiterbund in das Präsidium gewählt. Barbara Manes von der Fraktion FSG wurde bereits bei der letzten Vollversammlung in das Präsidium gewählt.

Das Präsidium der Landarbeiterkammer Oberösterreich setzt sich folgendermaßen zusammen:

Präsident

Gerhard Leutgeb

Forstfacharbeiter und Betriebsratsvorsitzender Stift Schlägl

Vizepräsidentin

Gertraud Wiesinger

Kaufmännische Angestellte und

Vorsitzende des Betriebsausschusses Lagerhaus Eferding-OÖ Mitte

Vizepräsidentin

Barbara Manes

Betriebsbetreuende Assistentin Gewerkschaft PRO-GE OÖ u. Sekretärin Landesfrauen PRO-GE OÖ

Neu besetzt wurde vor kurzem auch der Posten des Direktors.

Nachdem die Amtszeit von Wolfgang Ecker Ende Mai altersbedingt endete, hat der bisherige Rechtsabteilungsleiter Siegfried Glaser aus Ottensheim als neuer Direktor die Leitung der Landarbeiterkammer Oberösterreich übernommen.



von li. nach re.: Vizepräsidentin Barbara Manes, Präsident Gerhard Leutgeb, Vizepräsidentin Gertraud Wiesinger und Direktor Siegfried Glaser

Neue Geschäftsführung in der „Unser Lagerhaus“ WHG

In der Generalversammlung vom 16. Juli wurden Mag. Hubert Schenk und Mag. Markus Furtenbacher zu den neuen Geschäftsführern bestellt.

Hubert Schenk (52) war zuletzt Geschäftsführer des Lagerhaus-Technik-Centers in Korneuburg. Er blickt auf über 20 Jahre Erfahrung im Handel und Senior Management zurück. Zukünftig verantwortet er als Sprecher der Geschäftsführung die Sparten „Baustoffe“, „Energie“ und „Haus & Garten“ sowie unsere Dienstleistungsbereiche.

Markus Furtenbacher (42) sammelte Handelserfahrungen bei der Fa. Hofer KG, bevor er 2008 ins Lagerhaus wechselte und bis zuletzt die Sparte „Haus und Garten“ in der WHG leitete. Zukünftig vertritt er die Sparten „Agrar“ und „Technik“ sowie unsere agrarischen Tochterunternehmen in



Foto: WHG

von li. nach re.: Betriebsratsvorsitzender von Tirol, Andreas Deutschmann, GF Mag. Markus Furtenhauser, GF Mag. Hubert Schenk, Betriebsratsobmann der Angestellten Kärtnen, Valentin Zirgoi und Betriebsratsobmann der Arbeiter Kärnten, Gerald Lagler

Österreich, Italien und Slowenien.

„Wir wollen in dieser herausfordernden Zeit professionell, verantwortungsbewusst und mit gutem Gespür für die Mitarbeiter/Innen sowie ausgeprägter Kundenorientierung tätig sein.“

Neue Leiterin der Österreichischen Bundesgärten zu Gast bei der Landarbeiterkammer

Die Österreichischen Bundesgärten, zu denen auch der Innsbrucker Hofgarten samt Palmenhaus und der Schlosspark rund um das Schloss Ambras gehört, haben mit 1. Juli 2020 eine neue Direktorin bekommen. Die aus Tirol stammende studierte Biologin und Zoologin Mag. Kathrin Völk (39) wird die Einrichtung künftig leiten. Die Österreichischen Bundesgärten verwalten und pflegen sieben unter Denkmalschutz stehende historische Parkanlagen in Wien und in Innsbruck, wobei in Tirol mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Beschäftigung stehen.

Völk wurde von einer weisungs-

freien Bestellungskommission als bestgereihte Kandidatin empfohlen. Sie war bisher in verschiedenen wissenschaftlichen-, agrarischen Funktionen und im Management auf nationaler und internationaler Ebene tätig. Völk lebt in Wien, ist verheiratet und Mutter zweier Kinder.

Frau Mag. Völk hat der Landarbeiterkammer Tirol gemeinsam mit dem Dienststellenleiter Innsbruck Dipl.-HLFL-Ing. Herbert Bacher einen Besuch abgestattet und konnten so einige für die Mitarbeiterschaft

wichtige Themen besprochen werden.

Kammerdirektor Günter Mösl wünscht der neuen Direktorin für ihre verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute.



Betriebsbesuche in Osttirol und im Oberland

Ähnlich der Bezirksgespräche, die in diesem Sommer als Vorbereitung für Kandidatinnen- und Kandidatenermittlung zur Landarbeiterkammerwahl stattfanden, hat die Landesführung einigen Betrieben einen Besuch abgestattet.

Dadurch konnte neben den regel-

mäßig stattfindenden Orts- und Bezirksversammlungen der direkte Kontakt mit den Mitgliedern hergestellt werden.

Besonders beeindruckend war der neu errichtete Standort der RGO und so ließ es sich der Geschäftsführer DI Thomas Diemling nicht

nehmen, persönlich durch das neu geschaffene Objekt zu führen, um die Neuerungen und Besonderheiten zu erläutern. Der neu geschaffene HG-Markt besticht beispielsweise vor allem auch dadurch, dass sowohl die Beheizung als auch die Kühlung umweltfreundlich durch Erdwärme erfolgt.



Maschinenring Osttirol



Raiffeisengenossenschaft Osttirol



der neue HG-Markt



Lagerhaus Ötztal-Bahnhof



Gartenwelt Oppl in Imst



Lagerhaus Reutte

Sommergespräche

Im Rahmen von Sommergesprächen haben die Spitzenvertreter vom Land- und Forstarbeiterbund und Landarbeiterkammer im heurigen Sommer mehreren hochrangigen Persönlichkeiten aus Politik und

Interessenvertretung einen Besuch abgestattet und wichtige Themenfelder der Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft besprochen.

Die Gespräche mit den Spitzenvertretern der Landespolitik wurden auch dazu genutzt, auf die bevorstehenden Landarbeiterkammerwahlen hinzuweisen und Perspektiven für die nächste Funktionsperiode zu erörtern.



... mit LH Stv. ÖkR Josef Geisler und Landesrat Mag. Johannes Tratter



... mit dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Tirol, Bgm. Christoph Walser



Seniorenalltag

von Reinhard Witting

Auch das Auge isst mit

Wie uns doch Kinder, in diesem Fall unsere Enkelkinder, schon mit Kleinigkeiten immer wieder die Augen öffnen können. Beim Mittagessen bei Oma und Opa sollte alles genau passen. Die Speisen und dann natürlich auch alles Rundherum. Der Opa darf da auch nichts falsch machen.

Im Laufe des Jahres kommen unsere zwei Enkelinnen Paula (10) und Emma (8) einmal pro Woche jeweils nach der Schule zu uns. Dazu hole ich sie im 8 km entfernten Lechaschau bei der Volkschule ab. Bald gibt es dann im Auto ein Gespräch über Schule, vergangene Woche, die anderen Enkel- und die Nachbarkinder. Schnell kommt dann meist auch die Frage: „Was kocht die Oma heute?“

So ganz einfach ist es gar nicht, die Wünsche - vor allem von Paula - zu erfüllen. Sie hat eine feine Zunge und isst beileibe nicht alles. Oma bemüht sich sehr, da die Kinder ja nur einmal in der Woche bei uns sind sehr, die Wünsche und Gelüste der Kinder zu erfüllen. Manchmal klärt sie den Speisezettel sogar am Vortag telefonisch ab.

In Weißenbach angekommen geht der erste Blick zum Nachbarhaus und den etwa gleichaltrigen Nachbarskindern. Sind sie schon von Schule bzw. Kindergarten zuhause? Was machen sie? Können wir nachmittags miteinander spielen?

Dann die Begrüßung der Oma. Toilette, Hände waschen und schnell hinter dem Tisch Platz genommen. Ich links, Oma gegenüber. Zuerst die Suppe, dann die Hauptspeise.

An einem der Tage bestand diese aus Reis und einer Hühnerkeule. Als ich sah, wie sich Paula mit ihrer Keule abmühte, fragte ich sie, ob ich ihr beim Schneiden behilflich sein könne. Paula immer sehr höflich: „Ja, bitte Opa!“

Das Gesicht von Paula wurde immer länger, die Augen richteten sich auf ihren Teller und dann kam ganz leise der Spruch: „Auch das Auge isst mit!“

So löste ich das Fleisch vom Knochen, schnitt es klein und mischte es etwas unter den trockenen (Soße ist nicht gefragt) Reis.

Das Gesicht von Paula wurde immer länger, die Augen richteten sich auf ihren Teller und dann kam ganz leise der Spruch: „Auch das Auge isst mit!“

Es war also nicht ganz so gut, dass ich aus Fleisch und Reis ein Gemenge gemacht hatte.

Margot und ich schauten uns an und konnten uns ein Lächeln nicht verkneifen. Emma daneben hat mit solchen Sachen nichts am Hut. Es kann nur sein, dass sie im Laufe der Zeit von der Größeren auch die, in unseren Augen, nicht so guten Eigenschaften lernt.

Nach meinem Einwurf, es ja nur gut gemeint zu haben, rüdernte Paula schnell zurück und meinte: „Ja aber stimmt das nicht?“

Selbstverständlich mussten wir ihr Recht geben. Auch bei uns Erwachsenen essen die Augen sehr oft mit. Überraschend für uns war diese Feinfühligkeit der 10-Jährigen in solchen Dingen. Allerdings hörten wir dann schon, dass sie im Kochunterricht von ihrer Lehrerin Lydia auch in diese Richtung vieles lernt: etwa Speisen mit ausgewählten, guten Lebensmitteln zuzubereiten, den Tisch schön zu decken und das Gekochte dann auch auf dem Teller ansprechend und nett zu präsentieren.

Ja, da hatte ich also wieder etwas gelernt. Gut gemeint, aber nicht ganz so gut getroffen. Die Lehre daraus für mich war, in Zukunft nicht mehr allzu genau in den Teller des Nachbarn zu schauen.

Ich habe mir später einige Gedanken gemacht, wie schnell es doch gehen kann mit „Hilfsbereitschaft“ ohne genauer zu überlegen, eventuell über das Ziel zu schießen. Das genannte Beispiel ist da natürlich nicht unbedingt mit „Übers Ziel schie-

ßen“ zu verwenden, aber durchaus geeignet als Beispiel für Situationen in anderem Zusammenhang und oft auch Tragweite, herangezogen werden zu können.

Wie schnell geht es doch, dass ich etwas sage oder tue, ohne mögliche Folgen abschätzen zu können. Solch kleine Beispiele sind da wohl Helfer schon in kleinen Dingen mit entsprechendem Gefühl zu reden und zu handeln.



Herbstblüher

Die Sommerblüher zeigen zwar jetzt noch ihre volle Pracht, jedoch sind viele Blüten schon verwelkt oder zeigen ihre Früchte und Samen. Dahlien, die oft erst im August so richtig zu blühen beginnen, sind jetzt besonders schön mit ihren vielfältigen Formen und Farben. Es gibt aber auch eine Reihe von Pflanzen, die echte Herbstblüher sind, die also erst im Spätsommer zu blühen beginnen.

Zu ihnen gehören z.B. die Astern, die es in zahlreichen Farben und Größen gibt. Sie sind auch ein beliebtes Bienenfutter und gerne stehen sie auch in Bauerngärten. Sie gehören zur Familie der Korbblütler und der lateinische Familiennname kommt von der Aster (Asteraceae). Ca. 180 Arten sind bekannt, aus denen unzählige Sorten gezüchtet wurden. Ihre Heimat ist Amerika, Afrika,

Europa, wie auch Asien.

Viele dieser farbenfrohen Korbblütler sind Herbstblüher und schmücken den Garten am Ende der Gartensaison, in einer, für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Blütenfülle. Der Großteil von ihnen zählt zu den Stauden, deren oberirdische Teile im Winter absterben und im darauffolgenden Frühjahr aus dem Wurzelstock wieder neu austreiben. Allerdings sind auch einige, hauptsächlich solche, die wir im Herbst für die Balkonkisten oder als Grabschmuck kaufen, nur ein- oder zweijährig.

Die Sternblumen, wie man sie auch wegen ihrer sternförmigen Blüten gerne nennt, können in einem Staudenbeet gut mit Sonnenhut, verschiedenen Gräsern, Dahlien und der Fetthenne kombiniert werden. An den Boden stellen sie

keine besonderen Ansprüche. Hier einige Beispiel von empfehlenswerten Herbststernen:

- A. dumosus „Jenny“:** Höhe 40 cm, purpurrot
- A. dumosus „Augenweide“ (Kissenaster):** Höhe 20 cm, Blüte dunkellila
- A. novae-angliae „Rosa Sieger“:** Höhe 130 cm, lachsrosa
- A. novae belgii „Aichberg“:** Höhe 70 cm, Blüte lila / blau,



großblumig

Ebenfalls zu den Klassikern der Herbstblüher gehört die Herbststa-

nemone. Es handelt sich dabei um die drei Wildarten: *A. hupehensis*, *A. tomentosa* und *A. japonica*, aus denen zahlreiche Gartenformen gezüchtet wurden. Sie blüht von August bis Oktober. Im Staudenbeet plaziert man sie eher im Hintergrund, denn sie wird, je nach Sorte, bis zu 130 cm hoch und blüht in den Farben zart rosa, dunkel rosa, weiß und pink. Sie verlangt einen sonnigen bis halbschattigen Standort und einen humusreichen Boden.

Sehr schöne Sorten sind:

„**Wirbelwind**“ – eine weiß blühende Anemone, die 80 – 120 cm hoch wird.

„**Serenade**“ blüht zart rosa und wird 130 cm hoch.



„**Pamina**“ blüht dunkelrosa und wird 60 – 90 cm hoch.

Ich möchte hier noch eine Stauden vorstellen, die ein echter Exot bei uns in den Gärten ist und daher leider selten anzutreffen ist.

Es ist die Krötenlilie. Sie gehört zur Familie der Liliengewächse (Liliaceae), von denen es ca. 20 Arten, vorwiegend im Himalaya, Japan und Korea gibt. Es ist eine ausdauernde, krautige Pflanze, die 40 – 60 cm hoch wird. Ihre Blüten erscheinen Anfang September und bleiben bis Ende Oktober. Die weißen, lilienförmigen Blüten sind übersät mit rosa oder lila Punkten und wirken wie eine edle Orchidee.



Sie gedeiht am Besten im Halbschatten in humusreicher, leichtsaurer Erde. Beim Pflanzen sollte etwas Torf oder Lauberde beigemischt werden. Nach der Blüte schneidet man sie zurück und deckt sie mit Laub ab. Besonders schön sind *Tricyrtis formosana* und *Tricyrtis hirta*. Von beiden gibt es auch zahlreiche Sorten.

In meiner Aufzählung nicht fehlen darf die Fetthenne, *Sedum telepium*. Sie wächst auf jedem Boden, kommt mit Trockenheit

gut zurecht, verträgt tiefe Temperaturen. Wenn sie dann noch einen sonnigen Platz bekommt, dankt sie es mit saftigem Laub und im Herbst mit bis zu 20 cm großen Blütendolden in vielen Farben, von hellrosa, dunkelrosa, bis purpurrot. Sie sind sehr nektarreich und ziehen daher viele Insekten, wie Bienen und Schmetterlinge, an. Es gibt sie von 20 cm bis 80 cm.



Natürlich gibt es noch eine ganze Reihe von Herbstblühern, die alle aufzuzählen würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, aber hier sind die heimischen Gärtnereien ein vorzüglicher Ansprechpartner.



† Bramböck Johann



Johann Bramböck aus Ebbs verstarb am 26. März 2020 im Alter von 87 Jahren. Er war ein sehr aktives Mitglied in der Ortsgruppe Kufstein und besonders die Imkerei machten ihm auch in der Pension viel Spaß und Freude.

Mit Rucksack und Fahrrad ausgerüstet, verkaufte „Hans“ seinen Honig in den umliegenden Gemeinden und erzählte seine lustigen Geschichten.

Der Tiroler Land- und Forstarbeiterbund und die Landarbeiterkammer Tirol bedanken sich auf diesem Wege für seinen Einsatz und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

FÖRDERUNGEN DER LAK

Landarbeiter-Eigenheimbau

Zinsenloses Darlehen:

abhängig von Mitteln und Gesamtbaukosten
- **max. € 20.000,00**

Zinsenloses Darlehen für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen:

Einbau Biomasseheizanlagen, Wärmepumpe usw.
- **max. € 5.000,00**

Zuschuss:

- Betrag abhängig von Berufsbild, Einkommens- und Familiensituation zw. **€ 3.000,00 und € 7.500,00 + € 1.100,00 Erhöhungsbetrag pro Kind**

Land- und Forstarbeiterhilfswerk

Lernbeihilfen:

Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für Kammerzugehörige und deren Kinder pro Schuljahr (ab 9. Schulstufe) bzw. Kursbesuch

- **Betrag abhängig von Schulstufe bzw. Kurs bis max. € 280,00**

Darlehen:

Zinsenloses Darlehen für Wohnraumbeschaffung, Infrastrukturmaßnahmen, Kreditrückzahlung usw.

- **max. € 5.000,00**

Nach Abzahlung neuerliche Antragstellung möglich.

Beihilfen:

Einmalzahlung bei besonderen Notständen (Todesfall, schwere Erkrankung, Zahntreatment, etc.)

- **Fallbezogene Höhe in Abhängigkeit der Aufwendungen**

Führerscheinbeihilfen:

Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für die Absolvierung des Führerscheins der Klasse „B“ - Auto ausschließlich an Kammerzugehörige
- **€ 100,00**

Treueprämien

Bei einer anrechenbaren, ununterbrochenen Dienstzeit, bei ein und demselben Dienstgeber bzw. Betrieb von **10 Jahren**:

- **€ 75,00**

Bei einer anrechenbaren Dienstzeit von **25 Jahren**:

- **€ 175,00**

Bei einer anrechenbaren Dienstzeit von **35 Jahren**:

- **€ 275,00**

Bei einer anrechenbaren Dienstzeit von **45 Jahren**:

- **€ 450,00**



Freistetter zur LAG-Verbundlichung: „Es bleibt noch viel zu tun“

Im Jahr 2021 soll ein einheitliches Landarbeitsgesetz österreichweit in Kraft treten. Im ersten Ministerialentwurf sieht der ÖLAKT noch jede Menge Handlungsbedarf, um die Übernahme aller Rechte in den einzelnen Landarbeitsordnungen ins neue Landarbeitsgesetz 2021 sicherzustellen.

Der ÖLAKT steht der Verbundlichung der Gesetzgebung für das Landarbeitsrecht und der damit verbundenen Neufassung des Landarbeitsgesetzes (LAG) positiv gegenüber.

Die Forderung des ÖLAKT, rechtliche Ansprüche, die in der Mehrzahl der neun Landarbeitsordnungen enthalten sind, ins neue LAG aufzunehmen, sind in einem ersten Ministerialentwurf jedoch nicht ausreichend umgesetzt worden.

Auch die verbindliche Zusage der Aufnahme weitergehender Rechte aus den Landarbeitsordnungen in die Kollektivverträge ist in keiner Weise erfolgt.

„Eine Rechtsvereinheitlichung darf auf keinen Fall zu einer Nivellierung bestehender Rechte nach unten führen. Wir werden uns mit aller Kraft für die Übernahme aller bundesländerspezifischen Rechte ins neue Landarbeitsgesetz 2021 einsetzen“, so die Stellungnahme des ÖLAKT-Vorsitzenden Präsident Andreas Freistetter.



LAK Kammerpräsident und Landesobmann des TLFAB

Andreas Gleirscher

Mobil: 0664/839 89 10

E-Mail: andreas.gleirscher@lkv-tirol.at



LAK Kammerdirektor und Landessekretär des TLFAB

Dr. Günter Mösl

Tel.: 05 92 92/ DW 3001

Mobil: 0664/632 80 90

E-Mail: guenter.moesl@lk-tirol.at



Tiroler Land und Forstarbeiterbund

Margit Unsinn

Tel.: 05 92 92/ DW 3010

E-Mail: tlfab@lk-tirol.at

Sekretariat, Mitgliederverwaltung



Landarbeiterkammer Tirol

Elisabeth Fitsch

Tel.: 05 92 92/ DW 3000

E-Mail: lak@lk-tirol.at

Sekretariat, Homepagebetreuung, Gestaltung Mitteilungsblatt



Rechtsabteilung

Mag. Johannes Schwaighofer Tel.: 05 92 92/ DW 3002

Mobil: 0660/ 347 76 46

E-Mail: johannes.schwaighofer@lk-tirol.at

Beratung und Information in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung beim Arbeits- und Sozialgericht, Kollektivverträge



Förderungsabteilung

Andrea Hauser, BEd.

Tel.: 05 92 92/ DW 3003

E-Mail: andrea.hauser@lk-tirol.at

Mobil: 0664/ 6025 98 3003

Beratung und Information im Bereich Förderung



Sachbearbeiterin

Katharina Zauscher

Tel.: 05 92 92/ DW 3004

E-Mail: katharina.zauscher@lk-tirol.at

Land- und Forstarbeiterhilfswerk, Abwicklung Landarbeiterkammer-Ehrungen



Abteilung für Rechnungswesen

Brigitte Redolfi

Tel.: 05 92 92/ DW 3005

E-Mail: brigitte.redolfi@lk-tirol.at

Buchhaltung, Förderungsabteilung

Unsere nächste Ausgabe des Mitteilungsblattes „Der Landarbeiter“ erscheint voraussichtlich Anfang Oktober 2020!

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Tiroler Land- und Forstarbeiterbund
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Medienunternehmen: Tiroler Land- und Forstarbeiterbund
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Redaktion: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. (+43) 05 92 92 3010
Fax: (+43) 05 92 92 3099, E-Mail: tlfab@lk-tirol.at

Herstellung und Druck: Egger Druck GmbH,
Palmersbachweg 2, 6460 Imst

Fotos: Alle Bilder ohne Vermerk stammen aus dem Bildarchiv der LAK Tirol

P.b.b. Österreichische Post AG I MZ I 02Z030216M
TLFAB I 6020 Innsbruck I Brixner Straße 1

